

# „Wir müssen in 30 Jahren noch auf dieser Welt leben“

**Hünfelden** Schüler werben dafür, morgen an der Europawahl teilzunehmen

**Auf einem Supermarktparkplatz haben Freiherr-vom-Stein-Schüler für eine Teilnahme an der Europawahl geworben. Die Resonanz der Erwachsenen war eher schwach, obwohl die Mädchen und Jungen viele Argumente anbringen konnten.**

VON ROBIN KLÖPPEL

Das Thema Europa ist den Schülern und Lehrern der Dauborner Freiherr-vom-Stein-Schule als Europaschule besonders wichtig. Darum haben unter dem Motto „Gute Gründe – gib uns deine Stimme“ Schüler der Klasse 10Ga und auch einige Viertklässler einen Vormittag lang auf dem Kirberger Rewe-Parkplatz gestanden, um Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme an der Europawahl am morgigen Sonntag zu motivieren.

Das Ergebnis war allerdings etwas ernüchternd. Laut den Schülern konnten sie in drei Stunden nur einen einzelnen zweifelnden Wähler überzeugen, am Sonntag definitiv doch zur Wahl zu gehen. Trotzdem werteten die Schüler ihre Aktion als Erfolg. Denn auch wenn sich nicht jeder Supermarktkunde Zeit für sie nahm, kamen doch einige spannende Gespräche zustande, bei denen die Schüler ihre Argumente für eine Stärkung der Europäischen Union loswerden konnten.

Gespräche mit den Mädchen und Jungen zeigten, dass sie nicht nur zu „Fridays for Future“-Schülerdemos gehen, um sich vor dem normalen Un-

terricht zu drücken. Die Dauborner Schüler aus dem Politik-Kurs von Dietmar Langusch wirkten sehr motiviert und politisch interessiert.

„Es ist wichtig, dass viele Deutsche zur Wahl gehen und das Kreuz an der richtigen Stelle machen“, sagte Johanna Anderson. Denn es gehe um die richtige Klimapolitik der Zukunft. Die Zehntklässlerin sagte energisch: „Wir müs-

sen in 30 Jahren noch auf dieser Welt leben.“ Von daher hätten Jugendliche von heute mindestens genauso das Recht wie Erwachsene, über die Zukunft mitzubestimmen. „Darum bin ich bei ‚Fridays for Future‘-Demos“, sagte sie. Jetzt müssten die richtigen



## Europawahl am 26. Mai zum Europäischen Parlament

Entscheidungen gegen den Klimawandel getroffen werden. Ältere Supermarktkunden verdeutlichten Johanna Anderson noch mehr, wie wichtig es sei, morgen keine Stimme zu verschenken und das vereinte Europa nicht aufs Spiel zu setzen. „Die Älteren wissen noch, wie schlimm Krieg ist. Sie sagten mir, so was darf hier nie wieder geschehen“, erzählte die Schülerin.

### Leider nicht mitwählen

Antonia Bender findet es schade, dass sie morgen noch nicht mitwählen darf. Das hindert sie aber nicht daran, für ihre Ziele zu kämpfen. „Bei der Europawahl geht es um unsere Zukunft“, sagte sie. Sie ist zufrieden, dass sie vor dem Supermarkt für ihre Argumente von den Erwachsenen viel Zuspruch erhalten habe. Daniel Dörn findet es notwendig, dass die Europäische Uni-

on zur Friedenssicherung erhalten bleibt. Alleine könne ein kleines Land wie Deutschland doch auf der Welt kaum etwas bewegen. Länderstreitigkeiten untereinander hält Dörn zudem für viel gefährlicher für den Frieden als rechte Parteien.

Elias Erdmann findet, dass man die Parteien stärken solle, die für den europäischen Gedanken eintreten. Er findet es gut, dass die Freiherr-vom-Stein-Schule den Schwerpunkt Europa setzt und das Thema im Unterricht derzeit ein halbes Jahr lang intensiv behandelt wird. Aaron Stein begrüßt es, dass es in Deutschland bei der Europawahl keine Fünf-Prozent-Klausel gibt. So könne man mit jeder Stimme etwas bewegen. Er freut sich, dass er von den meisten Einkäufern zu hören bekam, dass sie wählen gehen wollten.

Lena Jendrich und Lucy Krämer sind noch Grundschülerinnen in Dauborn. Doch die zehnjährigen Mädchen interessieren sich trotzdem schon sehr für Politik. „Wir wollen eine schöne Zukunft“, sagte Lena. Lucy ergänzte: „Es ist traurig, wenn man den ganzen Plastikmüll im Meer sieht.“

Dietmar Langusch findet, dass Politiker den Schülern Unrecht tun, wenn sie sagen, dass die Jugend kein Politikinteresse habe und nur Schule schwänzen wolle. Nicht alle, jedoch sehr viele seien wirklich sehr interessiert und engagiert. Von daher kann der Lehrer politisch Tätigen nur raten, junge Leute zu Gesprächen einzuladen und sich mal ernsthaft anzuhören, was sie in Sachen Zukunft bewege.

Überzeugte Europäer: Die Schüler der Dauborner Freiherr-vom-Stein-Schule werben auf dem Rewe-Parkplatz für eine Beteiligung an der Europawahl morgen.

Foto: Klöppel

